

Das Berufsleben der Anderen

Ein Tag als Beobachter: Initiative „Job Shadowing“ soll den Austausch von Kirche und Wirtschaft intensivieren

VON ESTHER MARAKE

NEUMÜHLEN-DIETRICHSDORF.

Was macht ein Pastor an einem regulären Wochentag? Welche Herausforderungen warten im Alltag eines Personalvermittlers? Und wie können zwei so unterschiedliche Welten voneinander profitieren? Diesen Fragen widmet sich die Initiative „Job Shadowing“, welche von Bischöfin Kirsten Fehrs gemeinsam mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche, dem KDA, vergangenes Jahr ins Leben gerufen wurde. In „Common Purpose“, einem Netzwerk aus Entscheidern in Hamburg, wurde die Idee für das berufliche „Über-die-Schulter-schauen“ entwickelt. Renate Fallbrüg betreibt das Projekt beim KDA und konnte gleich zu Beginn vier Kandidaten aus der Wirtschaft für das Projekt in Hamburg gewinnen. „Auch die Pastoren dafür zu begeistern, das war nicht schwer“, erzählt sie. Die vier Hamburger Pastoren kommen allesamt aus der „Werkstatt U 45“, einer Gruppe Pastoren unter 45 Jahren, die sich damit beschäftigen, wie Kirche in Zukunft aussehen könnte.

Es ist kurz nach halb 9, als Pastor Niels-Peter Mahler und Personalvermittler Jens Heyne sich für die Dienstbesprechung im Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde zusammensetzen – der erste Tagesordnungspunkt von vielen, die Pastor Mahler heute nicht alleine bewältigen wird. Er und Jens Heyne sind das erste „Job Shadowing“-Paar in Kiel und schauen sich an zwei Terminen gegenseitig über die Schulter. Bereits im Juli nahm Heyne den Pastor aus Dietrichsdorf mit in den Arbeitsalltag des Personaldienstleiters Randstad. „Es war wirklich spannend. Man hat ja doch als Pastor an vielen Stellen



Im Dialog: Pastor Niels-Peter Mahler (re.) zeigt Jens Heyne von Randstad seinen Arbeitsplatz.

FOTO: FRANK PETER

ein Stück Narrenfreiheit, und wir gestalten unseren Berufsalltag weitgehend selber. Einen Alltag zu haben, wo sehr viel vorgegeben ist und wo trotzdem ganz viele Gestaltungsspielräume sind, jenseits der ganz starren Regeln, das fand ich sehr schön zu erleben“, erzählt Mahler. Zu begreifen, wie diese andere Ar-

Gerade so etwas wie ein Beerdigungsgespräch ist ja Lichtjahre von meiner Welt entfernt.

Jens Heyne,
Randstad

beitsrealität aussieht, helfe ihm auch im Umgang mit Menschen in der Kirche. Beim zweiten Termin dreht sich der Spieß nun um. Auf die Mitarbeiterrunde am Morgen folgt ein Treffen mit dem Kieler Krimiautor Kurt Geisler zur Planung eines Krimi-Gottesdiensts für den November sowie zwei Beerdigungsgespräche. Jens Heyne ist zuversichtlich: „Gerade so etwas wie ein Beerdigungsgespräch ist ja Lichtjahre von meiner Welt entfernt. Deswegen freue ich mich auf den Tag. Ich nehme hundertprozentig etwas mit.“ Beim „Job Shadowing“ beobachtet eine Person eine andere bei der Arbeit, um

den jeweiligen Beruf kennenzulernen und über den Teller- rand zu blicken. Im Gegensatz zu einem Praktikum oder einem Seitenwechsel steht aber nicht das eigene Einarbeiten, sondern die Eindrücke vom Arbeitsalltag des Tauschpartners im Fokus.

Teilnehmer berichten von sehr positiven Erfahrungen

„Ich arbeite seit 20 Jahren im gleichen Unternehmen, auch sehr gerne. Aber alles, was man länger macht, verengt natürlich langfristig den Blick und die Perspektive. Da mal herauszukommen und das Sichtfeld zu erweitern, das ist

auf jeden Fall eine Bereicherung“, erklärt Jens Heyne. „Wenn es dann noch ein Beruf ist, von dem man gar keine Ahnung hat, dann ist es doppelt so interessant.“ Obwohl es zwischen der Randstad-Niederlassung in Kiel und dem kirchlichen Dienst immer wieder Schnittstellen und gemeinsame Projekte gab, ist das „Job Shadowing“ sowohl für Heyne als auch für Pastor Mahler eine völlig neue, enorm positive Erfahrung. Nach fünf erfolgreichen Begegnungen in Hamburg und Kiel haben sich inzwischen bereits drei neue Paare gefunden, um den Austausch zwischen Kirche und Wirtschaft zu intensivieren.

Es begann mit Radiergummis

WELLINGDORF. Viel mehr Bleistifte und Radiergummis zu kaufen, als man auf Jahre hinaus verbrauchen wird, das kann eine sehr sinnvolle Investition sein. Wenn alles gut geht kommt dabei sogar das Glück des Lebens heraus. So jedenfalls lief das bei Gertrud und Karl-Heinz Finger.

Mit dem heutigen Tag währt dieses Glück genau 65 Jahre. Und das nicht nur auf dem Papier, wie das Paar versichert. „Gestritten haben wir uns ganz selten“, sagt Gertrud Finger. „Und wenn, dann war am Abend alles wieder gut, denn im Streit zu Bett zu gehen, das war verpönt.“ Ihr Mann sieht das genauso positiv und betont: „Es war von Anfang an eine problemlose, ehrliche Ehe.“ Ganz einfach war der Anfang allerdings schon wegen der äußeren Umstände nicht. Karl-Heinz Finger, 1928 in Kiel ge-

boren, musste als 16-jähriger Soldat von seiner Flakbatterie in Flüggeborn aus mit ansehen, wie seine Heimatstadt zerbombt wurde. Seine spätere Braut flüchtete zu dieser Zeit aus Pommern und verlor ihren Vater, der in Gefangenschaft geriet und nie mehr zurück kam. In den allerletzten Kriegstagen hatte Karl-Heinz Finger nach eigenen Worten noch einmal „unheimliches Glück“. Er entging der Einberufung zu einem Himmelfahrtskommando nach Stralsund, weil der Zug, in dem er saß, nur noch bis Preetz kam.

Gerade nochmal davongekommen blickte der junge Kieler so langsam wieder nach vorn, machte bei HDW eine Lehre als Schiffselektriker und interessierte sich zunehmend auch fürs andere Geschlecht. „Da ist so 'ne süße Kleine“, erzählte ihm ein Freund von einer jungen Dame, die in einer Buch- und Schreibwarenhandlung gegenüber dem

heutigen Gymnasium Wellingdorf arbeitete. Finger ging in das Geschäft, gelangte zur selben Meinung – und wurde ein eifriger Radiergummi- und Bleistiftkäufer. Damit gewann er erst die Aufmerksamkeit und schließlich das Herz der „süßen Kleinen“, mit der er am 9. Oktober zum Traualtar schritt. Geheiratet wurde 1954 immer noch unter provisorischen Umständen. Die Zereimonie fand in einer Notkirche ungefähr dort statt, wo später das inzwischen auch nicht mehr vorhandene Hochhaus an der Schönberger Straße stand. Die Braut hatte bis dahin immer noch im Flüchtlingslager gewohnt und zog erst dann in das Haus ein, in dem ihr Mann schon seit 1938 lebt. Nach diesem nicht ganz einfachen Start folgten glückliche Jahrzehnte. Er fand bei der Marine und als Tiefbauer sein Auskommen. Aus der Ehe wurde dank der Geburt eines Sohnes und einer Tochter eine kleine Familie, zu der bisher ein Enkel dazugekommen ist. Das große gemeinsame Hobby des 91 und 86 Jahre alten Paares war bis ins hohe Alter das Camping. Mehr als 50 Jahre lang stand der gemeinsame Wohnwagen in Grönwohld an der Eckernförder Bucht, immer wieder gab es größere Fahrten am liebsten ins Allgäu oder nach Südtirol. „Weil es da eben schön ist“, wie Karl-Heinz Finger findet. mag



„Da ist so 'ne süße Kleine“: Gertrud und Karl-Heinz Finger sind heute 65 Jahre verheiratet. Ein Foto von ihrer Hochzeit damals haben die beiden nicht.

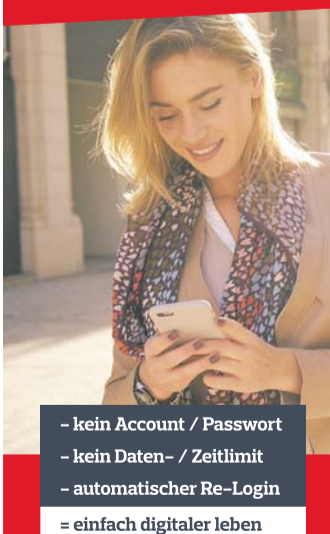
FOTO: MARTIN GEIST

Beirat für Menschen mit Behinderungen tagt

VORSTADT. Die nächste Sitzung des Kieler Beirats für Menschen mit Behinderungen findet am Freitag, 11. Oktober, um 15 Uhr im Magistratssaal der Kieler Rathauses, Fleethörn 9, statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der

neue Sozialbericht der Stadt. Der Beirat für Menschen mit Behinderungen tagt grundsätzlich am zweiten Freitag eines Monats im Rathaus. Die Sitzungen sind öffentlich. Mehr Informationen gibt es unter www.inklusion-kiel.de.

EINFACH EINFACH
Kostenloses WLAN für
Schleswig-Holstein



– kein Account / Passwort
– kein Daten- / Zeitlimit
– automatischer Re-Login
= einfach digitaler leben



sh-wlan.de

Englisch für „Senioren“

Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Kiel Wik, Russee und Laboe



- einmal pro Woche, tagsüber
- in kleinen Gruppen
- viel sprechen, wenig Grammatik
- Mindestalter: **50 Jahre**
- Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

ELKA
Erfolgreich lernen.
Konzepte im Alter
www.elka-lernen.de

Sie wollen ... ihre Englisch-Kenntnisse aufpolieren und verbessern oder die Sprache neu erlernen? ... mit Gleichgesinnten in Englisch kommunizieren? ... in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben?

Mehr Informationen erhalten Sie bei Herrn Matthias Grahl
0431 / 221 886 50

KN mobil: Die App für Ihr Smartphone und Tablet unter www.abo.kn-online.de/apps

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co.
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteur
Christian Longardt

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler (Online)

Verantwortliche Redakteure
Nachrichten/Wirtschaft: Florian Hanauer; Schleswig-Holstein: Bodo Stade; Kiel: Kristian Blasel; Regionalausgaben: Sven Detlefsen; Kultur: Konrad Bockemühl; Sport: Alexander Hahn; Online: Tanja Köhler; Korrespondenten: Ulf B. Christen, Christian Hiersmenzel (Landeshaus); Foto/Dokumentation, Archiv: Ulf Dahl; Koordination Sonderthemen: Susanne Färber.

Lokalredaktion Kiel: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, Kristian Blasel (Ressortleiter 0431/903-2840); Niko Rönnefeldt (Stellv., -2830); Kristiane Backheuer (-2827); Frank Behling (-2884); Michael Kluth (Rathaus-Korrespondent, -2838); Petra Krause (-2927); Jürgen Küppers (-2829); Steffen Müller (-2850); Jan v. Schmidt-Phiseldiek (-2836); Karen Schwenke (-2820); Helke Stüben (-2847); Christian Trutschel (-2964); Niklas Wiczorek (-2928); Produktion: Thomas Dittner (-2839); Sekretariat: Nuria Li Casu (-2831)
E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de
Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), sportredaktion@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honoraraster vom 1. 5. 2015.

Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland
Chefredakteur: Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion: Matthias Koch, Gordon Repinski
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 72, gültig ab 11.2019.

Leiterin Vertrieb und Marketing
Claudine Klöhn

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift:
Kieler Nachrichten, Postfach 1111,
24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0
www.kn-online.de

Service

Abonnement: 0431/903666
AboPlus: 0431/903669
Digitalservice: 0800/1234901 (gebührenfrei)
Private Anzeigen: 0431/903555
Mediaberatung: 0431/9032501

Beilagenhinweis: Teilen unserer heutigen Auflage liegen Beilagen der Firmen Karstadt und Saturn bei.